

26. Juli 1914

**Die Stimmung in Wien.**

In ganz Wien flammte am heutigen Abend diese jubelnde, begeisterte Stimmung, diese helle Freude über die Wendung, die die Dinge mit Serbien genommen haben. Ganz Wien war tagsüber in Erwartung, harpte bangen, pochenden Herzens der nächsten Stunde, die die Entscheidung bringen sollte. Und je näher wir an diese bedeutsame Stunde kamen, desto stärker war die Spannung, desto erwartungsvoller sah alles den Zeiger der Uhr stetig vorrücken. Denn man wußte, diese Stunde muß die Entscheidung bringen. Die Sonne beleuchtete am Nachmittag ein freundliches, beinahe festtägliches Straßenbild. Ueberall in den Parks, auf der Ringstraße, am Graben viele Spaziergänger, die gleichsam warteten, die weißen Blätter der Extra-Ausgaben aus den Zeitungsredaktionen flattern zu sehen. Sonst kommt so eine Extra-Ausgabe überraschend, wie aus heiterem Himmel, diesmal aber erwarteten wir sie alle, spähten die Straßen entlang, hinauf und hinunter, interessierten uns für die kleinste Menschenansammlung, weil sie ja der erste Vorbote der Entscheidung hätte sein können.

Bis gegen 6 Uhr konnte nichts Bestimmtes in die Öffentlichkeit bringen. Man hörte hier und da Gerüchte, vage Gerüchte, weit davon entfernt, den Ton der Gewißheit anzuschlagen. Dann verdichteten sich diese Gerüchte, sie geben Quellen an und rücken so in die Nähe von Tatsachen. Man hörte, das serbische Regierungsorgan habe heute die Mitteilung gebracht, Serbien wolle nachgeben. . . . Man glaubt nicht recht an die Nachricht, die sich mehr und mehr verdichtet. Inzwischen ist es 6 Uhr geworden, die Stimmung nimmt an Erregung zu, die Fragen und Antworten auf den Straßen zeigen von der Erregung der Menschen, die diese Fragen oft an völlig Unbekannte richten. Und als Antwort hört man eben das Gerücht, Serbien hätte nachgegeben.

Nach 7 Uhr erst wird das bedenkliche Gerücht von der Nachgiebigkeit Serbiens erschüttert und die Wahrheit dringt durch. Und jetzt flammen auch Freude und Enthusiasmus mächtig auf. Auf der Straße sammeln sich Menschengruppen, ein eifriges, erregtes Durcheinander wirrer Stimmen, Automobile mit hohen Offizieren jagen durch die Straßen, immer dichter wird die Menschenmenge, ganz